

■ **Modellrechnung: Überschneidung Bruttoarbeitsentgelt und Grundsicherung/SGB II, 03/2016**  
**Deutschland, in Euro /Monat nach Haushaltskonstellationen**

	Single	Ehepaar ohne Kind	Ehepaar mit 1 Kind	Paar mit 2 Kindern	Alleinerziehend 1 Kind
Bruttoarbeitsentgelt Vollzeit	1.353	1.732	1.890	1.695	1.210
= Stundenentgelt (bei 37,5 Std.)	8,40	10,74	11,72	10,51	7,50
./. Lohnsteuer	54	0	3	0	4
./. Sozialversicherungsbeiträge	280	358	386	345	247
= Nettoarbeitsentgelt	1.019	1.374	1.501	1.350	959
+ Wohngeld	0	0	16	151	179
+ Kindergeld	-	-	190	380	190
+ Kinderzuschlag	-	-	160	320	160
= verfügbares Einkommen	1.019	1.374	1.867	2.201	1.488
./. Erwerbstätigenfreibetrag	300	300	330	330	300
= anrechenbares Einkommen	719	1.074	1.537	1.871	1.188
Grundsicherungsbedarf <sup>1)</sup>	719	1.074	1.537	1.871	1.188
darunter Kosten der Unterkunft	313	395	536	616	447
darunter					
lfd. Unterkunftskosten	212	256	353	404	295
lfd. Heiz- und Betriebskosten	96	135	175	204	146

1) Anerkannte bundesdurchschnittliche Bedarfe zuzüglich Kosten der Unterkunft nach BA Grundsicherungsstatistik

Annahmen: Siehe Kommentar Abbildung III.41a

**Lesehilfe** am Beispiel des Singles: Bei einem Bruttogehalt von 1.353 Euro im Monat bleibt nach Abzug von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen ein Nettoarbeitsentgelt von 1.019 Euro übrig. Bei exakt diesem Entgelt besteht kein Anspruch mehr auf aufstockende Grundsicherung. Denn der Grundsicherungsbedarf (Regelbedarf und Kosten der Unterkunft) liegt hier bei 719 Euro. Da von einem Erwerbseinkommen in dieser Höhe 300 Euro anrechnungsfrei bleiben, entspricht das anzurechnende Einkommen genau dem Grundsicherungsbedarf. Bei einem Bruttoarbeitsentgelt von weniger als 1.353 Euro im Monat bzw. 8,40 in der Stunde wird also der Grundsicherungsbedarf unterschritten und es besteht Anspruch auf Arbeitslosengeld II - vorausgesetzt der Haushalt/die Bedarfsgemeinschaft ist hilfebedürftig.

